



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5. Punct. Wie man etliche Fünd erdichten / sich in gemelter Tugend zu
üben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Der 4. Punct oder 5.

**Das man nit leichtlich von dem
Fleiß eine oder die andere beson-
dere Tugend zu erlangen/
ablassen soll.**

Lasse durchauß nit nach / deiner fürge-
nommener besonderer Tugend / oder ei-
nen Theil und Staffel derselben nach zu se-
hen / bis daß du dich leichtlich in derselben ü-
ben / oder auch ganz in deine Gewohnheit ge-
bracht. Wie ich im vorigen Cap. in der 5.
Anleitung von dem besondern Laster gesagt:
Dan ob du wohl alle Tag ein eysriges Ver-
langen zur gänzlich Vollkommenheit in
dir erwecken sollst; wie gleichfals auch einen
Grausen und Abschewen wider die Sünd
und Laster: dannoch / gleich wie du dir ein be-
sonder Laster fürnehmest dasselbige zu bestrei-
ten und aufzureuten / und vom selben nicht
nachlasset / bis du zu deinem Fürhaben kom-
men: also sag ich gleichinässig von der beson-
deren fürgenommenen Tugend. Item gleich
wie man in Bestreitung des besondern La-
sters nit vonnöthen hat / seinen Streit und
Verfolgung des Lasters so weit zu treiben/
bis daß man keine Neigung mehr zum sel-
ben befinde / (Dan auff diese Weiß würde
man nit wohl gethan haben / wie Hugo de
S Victore sagt : zu dem so stehet solches viel
mehr den Englen als den Menschen zu /
sondern mit dem gnug ist / daß das Laster
dermassen gedempffet / daß es einem nit viel
mehr zu thun gebe / wenig hinderlich sey / und
leichtlich möge eingehalten werden / oder a-
ber daß man vom selbigen nit überwunden
werde. Eben also ist es in Erlangung der
Tugenten gnug / daß man sich ohit besondere
Mühe in denselben üben möge / und die Bes-
chwärnus / welche die natürliche widrige
Neigung machet / leichtlich überwinden.

Wan du nun siehest / daß du inderlich 2. oder
3. Wochen dich ohne Beschwärnus in der
fürgenommenen Tugend üben kanst / alle-
kanst du dir eine andere fürnehmen. Weis-
stu aber Beschwärnus in Übung der Tu-
gend / fahre fort / und bearbeite dich so lang
bistu erlanget hast / was du begehrest.

Der 5. Punct oder 5.

**Wie daß man etliche Sünd
dichten / und Gelegenheit zu
suchen soll / gemelte Tugend
zu üben?**

Althie sollstu wohl acht geben / daß du
der böse Seynd nit betriege / und über-
de / als wan du gemelte Tugend erlang-
rum / diereit du keine Gelegenheit hast /
in derselben zu üben / und folgendes nit
dieselbe sündigest. Als Exempelweis man
zörnig bist von Naturen / und die fürgenom-
men die Tugend der Gedult zu erlangen
kan sich zutragen / daß du den ganzen
nat durch nichts zu leiden bekommest: so
du nun alsdan die Tugend der Gedult er-
meynest erlangt zu haben / und des
vom Fleiß die Gedult zu haben ablassen
betriegestu dich selbst / dan man man
recht von einer Tugend urtheilen kan
durch die Erfahrung der Gelegenheit /
durch die Geringfertigkeit / so man in
derselben empfindet. Deswegen gib nit
denselben Rath / welchen ich dir dörffte
Streit wider die Laster gegeben: merck
daß du keinen Tag vorüber gehen laßst /
welchem du dir nit einbildest / als wan du
allergröste Gelegenheit hättest / und daß
dich also haltest / wie du dich in der
Gelegenheit verhalten würdest: Dan
wohl under dem wahren / und in dem
den / oder allein eingebildeten Ernst

großer Unterscheid sey/und daß der Kriegsman/welcher sich in eingebildtem Krieg tapfer haltet/in dem wahren Krieg vielmahlerschägelt gibt/so thut doch diese eingebildte Übung nit wenig zu einer guten Gewohnheit. Zu dem so wisse/ wie auch oben gesagt/ daß diese eingebildte Übung in der Tugend nicht ohne Verdiensten/wie ich oben von dem eingebildten Krieg und Streit wider die Laster gesagt.

Der 6. Punct oder 5.

Daß man eine auß den fürnehmsten Tugenden erwöhlen soll/ damit man zugleich mit ihr die andere/so an ihr hangen/erlangen möge.

Diese Weiß / eine auß den fürnehmsten Tugenden zu erwöhlen/ ist sehr bequem und möglich / so wohl eine besondere fürgenommene Tugend zu erlangen/ als auch das fürgenommene Laster/wie oben gesagt/ zu überwinden. Deswegen wan du zu einer oder der andern Tugend oder Vollkommenheit gelangen willst/ oder eines/ oder das andere Laster aufreuten: alsdan erwöhle dir eine auß den fürnehmsten Tugenden / welche andere unter ihr begreiffe : dan es begibt sich vielmahl / daß diß das kürzeste und leichteste Mittel sey. Als Exempelweiß/ wan du das Laster hast/ daß du andere raw und staur anredest/ oder im Reden durch auß keine Ehrerbietigkeit erweistest/ alsdan besleisse dich ein Zeitlang dieselbige hoch zu halten / für deine Oberen zu schätzen/ und dich den geringsten

under allen. Wan du zu dieser Vollkommenheit gelangen fanst / alsdan sey versicher/ daß da niemand mehr mit Stich- oder Schmahworten anreden wirst.

Befindestu in einer oder anderen Sachen/so dir begeguen thun/einen Widerstand oder Beschwärnus; alsdan gewöhne dich ein Zeitlang / alles was dir zusiehet/ also anzunehmen/ als wan es von der Hand Gottes selbstem / welcher alles zu seiner größter Ehr/ und zu deinem Heyl richten thut/ her kommen thäte. Wan du dich hierin ein Zeitlang gewöhnet/ alsdan trawe mir sicherlich/ daß du alles/ was dir begegnen wird / ohne Murren und ohne Klagen aufstehen wirst. Mangelt dir die Zucht und Ehrbarkeit in deinen Gebärden/ in deinem anschauen/ im gehen/ stehen oder dergleichen ; oder aber bistu zu sehr der Fürwitzigkeit etwas neues zu wissen/ ergeben; alsdan gewöhne dich ein Zeitlang züchtig / und mit großer Ehrbarkeit in der Gegenwart Gottes zu wandlen/ und dich in allem deinem Thun und Lassen also zu halten/ als wan dir Gott zusehen thäte. Wan du dich hierin ein Zeitlang übest / alsdan wirstu in allem deinem Handel und Wandel dich ingezogen still und züchtig verhalten.

Eben diß kan man von andern eufferlichen Mängeln sagen / in welche (wan du einen nach dem anderen besseren und aufreuten willst) du mehr Zeit und Mühe befinden wirst / als wan du eine auß den fürnehmsten innerlichen Tugenden erwöhlen / und an dich zu bringen besleiffen thätet; dan wan du solche Tugend erlangest/ alsdan wirstu dein ganz eufferlich Wesen in eine gute Ordnung bringen.

istren

I.
II